

Sächsische Zeitung

1908. Nr. 101.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Belegpreis für Halle u. Bezirke 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., halbjährlich 13 M., jährlich 25 M. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis enthalten. — Druck- und Verlagskosten sind in dem Belegpreis enthalten.

Erste Ausgabe

Anzeigenpreise für die erste Zeile pro Tag 10 Pf., für die zweite Zeile 8 Pf., für die dritte Zeile 6 Pf., für die vierte Zeile 5 Pf., für die fünfte Zeile 4 Pf., für die sechste Zeile 3 Pf., für die siebente Zeile 2 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebenzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Gelbststelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktion Telefon 1272, Eing. Gr. Brauhausstr. Eigentümer: Dr. Walter Gebendahn in Halle a. S.

Sonnabend, 29. Februar 1908.

Gelbststelle in Berlin: Delfauerstraße 14, Telefon-Am VI Nr. 11494, Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Arbeitslosigkeit.

Kein technisch betrachtet, hat es einen gewissen Reiz, die Arbeitslosigkeit zu beobachten, womit die Sozialdemokratie die Entwicklung unserer wirtschaftlichen und politischen Zustände und alle Vorgänge unseres öffentlichen Lebens für die Zwecke ihrer Agitation auszubilden weiß. Daß dem Interesse, womit man diese Arbeitslosigkeit verfolgt, auch nur eine Spur von ästhetischem Behagen beigemengt sein könnte, ist ausgeschlossen. Aber wird man von einer Art von Grauen darüber befaßt, in welcher niemals als die Mittel verlegenen Weise die Führer des Unfortwärtigen bei jeder Gelegenheit die Volksleidenschaften bis ins tiefste aufzumischen wissen, wie systematisch die Lösung unserer Volksgenossen von allen Zusammenhängen mit dem Vaterlande, seiner Tradition und seinen gemäßigten Bedürfnissen betreiben. Daß die Führer auf diesem Wege zu weit durch Haß und Fanatismus zu schnell vorwärts getrieben werden, beneidet das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegenüber der Reichstagsfraktion des Präsidenten anlässlich der Ermordung des Königs von Portugal. Was der wahrhaft gebildete Mann dem grünen Weibe aus dem Volke nicht vermag, das Mittel an der Bahn des unerwartet und auf tragliche Weise aus dem Leben gerissenen Mannes und Sohnes, das glauben die sozialdemokratischen Führer der Witwe des Königs von Portugal verweigern zu müssen, nur deswegen, weil sie in ihren Augen das unerbittliche Verbrechen begangen hat, auf den Höhen der Menschheit geboren zu sein und einen Königsstern eingenommen zu haben. Wenn jetzt noch nicht die Augen über das wahre Wesen der sozialdemokratischen Partei aufgehen, dem ist nicht zu helfen. Leider sind die Führer der sozialdemokratischen Partei Anhänger der Sozialdemokratie — und deren sind gar nicht so viele, als man glaubt — durch einen Haß von unerhörten Gemeinheiten aus Kallide, Marx und anderen sozialdemokratischen Literaturgen derartig beneidet, daß ihnen der freie Blick für die Ungehörlichkeit des Verhaltens ihrer Führer völlig abhand gekommen ist.

Eine der Erbfeindinnen, die von der Sozialdemokratie als politische Zwecke ausgeschloffen werden, ist die sogenannte Arbeitslosigkeit. Es werden dann unter Umständen auf die kapitalistische Gesellschaft, die dem Arbeiter das Recht an Ausnutzung seines einzigen Gutes, seiner Arbeitskraft, verweigert, ungeheuerliche Vorwürfe angedreht. Man sagt, daß die Arbeiter in der Welt hinausposaunt. Wenn man den „Vorwärts“ liest, so sollte man glauben, daß in jedem Winkel der Reichshauptstadt ein verhungertes Arbeiterkind und in jedem Keller ein Säugling verpesteter Kinder um Brot schreie. Es werden dann durch die sozialdemokratische Zentralkomitee Veranlassungen angedreht, Arbeiter zu einberufen, von denen in langwierigen Resolutionen die Ausführungen von Volkswirtschaftlern gefordert werden. Dieses Treiben befruchtet sich nicht auf die Reichshauptstadt. Auch an anderen Plätzen wird es, wenn auch in verkürzter Auflage, in Szene gesetzt. Dabei muß es aber auch dem naivsten Beobachter auffallen, daß die Resolutionen meistens weniger den Mangel an Arbeit, zum Gegenstand haben, als Forderungen allgemein politischer Natur. An diesem Jahre scheint den sogenannten Arbeitslosen die Minderung des preussischen Wahlrechts viel mehr am Herzen gelegen zu haben als Arbeit und Brot. Die Drohzieher der sozialdemokratischen Partei aber können hinweisen auf die Unentwogenheit, die noch im Verborgenen nach Freiheit schreien, und die von sich sagen dürfen:

„Noch im Sterben rufo: Die Rebellion!
So sind wir mit Ehren erlegen.“

Außerdem verlangen die Arbeitslosen, daß sie nur zu können beschäftigt werden, die den Mindestlohn der Gewerkschaften entsprechen. Sie würden sicherlich niemals den Finger für eine Lohnsteigerung rühren, die nicht dieses Mindestmaß erreicht. Wiederher! Der Grund hierfür liegt darin, daß diese Arbeitslosen in der Hauptstadt überhaupt niemals einen Finger rühren. Es ist die Gefe der Großstädte, die von der Sozialdemokratie zusammengetrommelt wird, um „Arbeitslose“ zu markieren. Diese Elemente sind immer dabei, wo etwas los ist, wo man toben und demonstrieren kann, ganz gleichgültig, zu welchem Zwecke. Da ihnen hierzu in den sozialdemokratischen Kadaverparlamenten weitgehender Spielraum gegeben wird, so suchen sie mit Vorliebe diese Veranlassungen. Dabei soll nicht geleugnet werden, daß sich in diese Veranlassungen auch mancher moderne Arbeiter betreiben mag, der augenblicklich außer Arbeit ist. Der Winter bringt namentlich in den mit dem Baugewerbe in Verbindung stehenden Berufen stets eine Verminderung der Arbeit mit sich. Trotzdem ist es aber noch nicht vorgekommen, daß ein Arbeiter, der den festen Willen hat, für sich und seine Familie das tägliche Brot zu verdienen, verhungert wäre. Der rheinisch-westfälische Kohlenbergbau sucht anbauend Arbeiter, und es wird den Rechenverwaltungen gewiß nur angenehm sein, wenn sie ihre Rollen und Artoaten durch deutsche Arbeiter ersetzen können. Auch der Randwirt nimmt den sich anbietenden Arbeiter gern im Winter auf und läßt ihn Unterkunft und Verpflegung, wenn er nur

die Sicherheit hat, daß der Mann auch im Sommer bei ihm aushalten wird.

Deutschland ist dasjenige Land, dessen Streifenstatistik die höchsten Ziffern aufzuweisen hat. Wieviel Arbeitslose könnte hier Beschäftigung finden zum Ersatz frivoler freier Arbeiter! Auch jetzt noch, da die Hochkonjunktur hinter uns liegt, wollen die Streiks nicht aufhören. So haben die Arbeiter kürzlich die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik lahmgelegt. Die von den Streiks betroffenen Fabriken werden sicherlich gern einer großen Anzahl der Arbeitslosen willig Tür und Tor öffnen. Es ist durch Verhandlungen in wirtschaftlichen Kreisen antwortlos festgestellt worden, daß von Arbeiterentlassungen in großem Umfang nicht die Rede sein kann. Auf eine Umfrage des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hin haben verschiedene Fabriken gemeldet, daß sie in der Lage wären, noch Arbeiter einzustellen. Der Bürgermeister einer im rheinisch-westfälischen Industriebezirk gelegenen Stadt hat die Arbeitslosen seines großen Industriebezirks aufgefordert, sich zu melden. Er konnte sie in einem einzigen Zimmer unterbringen. So sieht die Arbeitslosigkeit in Wirklichkeit aus. Jeder vernünftige Familienvater muß damit rechnen, daß für ihn einmal eine Periode gefühllosigen Niederganges kommt und in Zeiten des Verdienstes hierfür vorgehen. Die Köhne sind in der Hochkonjunktur so bedeutend gewesen, daß der Arbeiter gewiß hierüber für schlechtere Zeiten hätte zurücklegen können. Statt dessen ist das Geld für Gemeinwohlthätigkeiten und Vergnügungen zum Fenster herausgeflogen. Dieses System wird ja von den sozialdemokratischen Führern direkt gefördert, weil sie nur mit unzufriedenen Menschen etwas anzufangen wissen. Man trifft bei den sozialdemokratischen Führern die schärfste Kritik an den sozialdemokratischen Zentralvereinen, doch einen guten Rat geben. Sie verfiel ja über so gemeinliche Mittel. Was sie sich doch zur Unterstützung der arbeitslosen Brüder verwenden, statt sie für unnütze Agitationen und für Streikunterstützungen auszugeben. Damit könnte sie sich vielleicht ein wirkliches Verdienst erwerben. Die sozialdemokratische Zentralkomitee wird sich aber hüten.

Die Annahme der Ostmarkenrolle.

Die am Mittwoch, 26. Februar, abgetretene Beratung des Herrenhauses zum Entwurfe eines Gesetzes über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen setzte tags darauf zunächst Dr. Graf v. Doppersdorff in Szene. Er bemühte sich, in anerkennend-herablassender Rede zu beweisen, daß die in der Vorlage geforderte Enteignungsmaßnahme aus politischen Gründen der Verfassung, dem Landesrecht, aber auch dem Reichsrecht widerspreche; denn dieses habe bei der Enteignung unter „öffentlichem Interesse“ nur „öffentliches Sach-Interesse“ verstanden. Seinen Vorlesungen widersprach mit großer Schärfe und Gehalt nachdrücklich gegenüber den Privatinteressen betont. Der Vizepräsident v. Bismarck erinnerte an die Forderung des König Friedrich Wilhelm III. den Polen durch seinen Großvater in Posen habe werden lassen. Der Landwirtschaftsminister von Arnim verteidigte diese Enteignung mit dem Hinweis, daß die volle Erfüllung ihrer Aufgaben eben durch das deutschfeindliche, die Deutschen konföderierende und verdrängende Verhalten lange vor den Aufhebungsgeboten verbunden worden sei, den ruffähigsten Kampf gegen alles, was deutsch ist. Der Minister widersprach sodann den Einwänden gegen die Enteignungsmaßnahme und der Auffassung, als ob ein Wall deutscher Bauern in der Ostmark nicht unter Umständen die slavische Gefahr mit abwehren helfen müßte; augenblicklich genüge dazu freilich unsere Armee. Während dieser Rede war Seine königliche Hoheit der Kronprinz abermals in der Hofloge erschienen, begrüßt vom Präsidenten des Hauses. Am Regierungstische hatte inzwischen der Ministerpräsident Fürst von Hilow Platz genommen. Botho Graf v. Eulerburg empfahl nach kurzen Bemerkungen des Grafen Gaeleler die Annahme des Gesetzes, der im wesentlichen die Abgeordnetenhaus-Fassung wiederbehielt und nur das öffentliche Eigentum freigegeben schloß. Der Landwirtschaftsminister von Arnim unterstützte diese Empfehlung. Fürst von Arnim und Oheim bekannte sich als Gegner der Vorlage, Professor Dr. Schramm liest aus nationalen und patriotischen Gründen für ein wirksames Kampfmittel zur Abwehr der Polen und Förderung des Deutschtums ein.

Die weitere Verhandlung brachte keine Ueberredungen. Ihren starken Widerspruch gegen die Vorlage drückten abermals Kardinal Knopp und von Buch-Carmont zur Geltung, den Antrag von Wedell empfahl Dr. von Dzierzowski, ebenso wie Dr. Schramm für eine Verständigung. Auf den Kardinal Knopp erwiderte der Finanzminister Fürst von Arnim, daß er sich nicht für die Annahme der Vorlage nochmals nachdrücklich zu bemühen, daß sie, die sich auf den kürzlich Bismarck beriefen, tatsächlich keinen Einfluß auf den letzten Strang

schöben. — Der Zweck der Vorlage sei, auch jeden Zweifel an dem Ernst und der Stetigkeit der Ostmarkpolitik zu zerstreuen. Ein Schlussantrag, den Oberbürgermeister Körte-Königsberg stellte, machte schließlich der allgemeinen Befriedigung ein Ende.

Zunächst wurde in einfacher Abstimmung über den Antrag Wedell, der vor dem Jahre 1886 schon dem Reichstag vorgelegt worden war, abgestimmt. — Der Antrag Wedell, der im wesentlichen die Abgeordnetenhaus-Fassung wiederherstellte, wurde mit 143 gegen 111 Stimmen angenommen. Damit hat auch das Herrenhaus die Enteignung im Umfang von 70 000 Hektar bewilligt. Die übrigen Paragraphen der Vorlage wurden dann abgestimmt, desgleichen der Entwurf in der Gesamt-Abstimmung und die Resolution, die eine Reorganisation der Aufhebungs-Kommission wünscht. Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt, voraussichtlich Ende März.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag, den 27. Februar, über den Etat des Ministeriums des Innern in zweiter Lesung verhandelt. Beim Titel „Ministergehalt“ forderte Abg. Strofer (kons.) energische Maßregeln gegen die Unflirtlichkeit in Wäldern und Schützen und gegen verwerflich wirkende Fremdenhände. Weiter verlangte der Redner wirksamen Schutz gegen die Verfallung des Autonomievertrages. Das Zentrum sah in den Beschlüssen der Autonomieverträge über verkehrswirtschaftliche Strafen und Strafen zu verurteilen. Statt des Zentrum hätte man sich für die geplante Membran die Einbürgerung des Auslandes annehmen lassen. Zum Schluss forderte der Redner verdrängte Maßnahmen gegen das unflirtliche nächtliche Treiben in der Berliner Straßen. (Beifall.) Minister v. Wolff erwiderte, daß er sich den Antrag gegen die Unflirtlichkeit in jeder Form angelegen sein lasse und auch gegen die Ausübung des Autonomievertrages, das Parzenium im Autonomievertrage, energisch vorgehe. — Sietzau wurde zunächst die zurückgestellten Kapitel der Bauverwaltung betr. Regierungsgebäude in Gumbinnen, Allenstein, Köln, Münster betriebslos genehmigt. — Die Abg. Schmieding (Chr.), Freilich (nat.) und Freiberger (freis.) betrauten eine Reorganisation betriebsloser Verwaltungsbereiche und eine Befreiung der Wohnungsbauverhältnisse in den großen Städten. Freiberger v. Jochim forderte noch Unterstützung des Deutschtums in Nordafrika. Der Minister erklärte, daß er den gegebenen Anträgen Berücksichtigung schenken werde. Auf die Beschlüsse in Nordafrika wurde eingegangen, betonte er, daß sie sich durch den Vertrag mit Dänemark vom vorigen Jahre erheblich gebessert hätten. Dänemark habe den jetzigen Zustand anerkannt. Das Deutschtum werde durch die Abgrenzung festlich anerkannt. Für dieses Land gelte immer noch das Recht, als einzig ungeteilt. Abg. Freiberger (freis.) sprach über die Gefahren der Prostitution und deren Bekämpfung. Die Bekämpfung einer dieser sogenannten Wohlthäter, die lediglich „Schweineereien“ gewesen wären, sei zu begrüßen, doch müßte man sich vor übertriebener Brüderlichkeit hüten. Freiberger sprach nur. Das Haus verlegte sich um 4½ Uhr auf Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung.

Aus dem Reichstage.

In der 110. Sitzung am 27. Februar konnte endlich über die langersehnte Gewerbeordnungs-Novelle betreffend Einführung des kleinen Beschäftigungsnennens verhandelt werden. Der Staatssekretär des Innern von Bethmann-Hollweg leitete die Verhandlungen durch eine kurze Besprechung der Vorlage ein, indem er besonders betonte, daß das Prinzip, es dürfe nur Lehren, wer etwas gelernt habe, ein gerechtes sei und mit „Zünftigkeit“ nichts zu tun habe. Die völlige Befreiheit habe Schaden angerichtet und dem müßte gesteuert werden. Der konservative Fraktionsredner Abg. Malferisch stimmte dem Staatssekretär zu und vertrat sehr wirksam den Inhalt des Entwurfs. Dabei konnte er sich jedoch nicht enthalten, mit aller Entschiedenheit auch die Regelung anderer Punkte der Gewerbeordnung zu fordern, ebenso wie ja auch eine umfassende Neuordnung des sozialen Versicherungswesens zu erhoffen sei. Insbesondere sei es notwendig, eine Abgrenzung von Fabrik und Handwerk herbeizuführen, die Frage der obligatorischen Gewerkeprüfung zu lösen und anderes mehr. Als nächster Redner empfahl der Abg. Euler (Chr.) gleichfalls die Vorlage und erwartete von ihr gute Wirkung. Sodann erklärte der nationalliberale Abg. Lind, daß seine Partei, die noch vor drei Jahren Gegnerin des kleinen Beschäftigungsnennens war, sich zur Freundin dieser Maßregel befehrt habe und nun dafür stimmen werde. Der Sozialdemokrat Albert, der hierauf eine Stundenrede hielt, bemühte sich in erster Linie, die wohlgeordneten Vorwürfe des Abg. Malferisch zu entkräften, daß die Sozialdemokratie die gewöhnliche Feindin des Handwerks und Mittelstandes sei. Diese Bemühungen mußten aber erfolglos bleiben, denn schließlich wußte der „Genosse“ dem Handwerk nichts weiter zu bieten als eine Probebeziehung in die Arbeit, daß nach der Sozialisierung der Gesellschaft alles besser werden würde. Nachdem der „Genosse“ noch lange Sätze aus verdrängten Professoren berieten hatte, erklärte der Abg. Carstens (freis. P.), daß der größte Teil seiner Freunde gefonnen sei, für den Ent-

Zur Konfirmation:

Kleiderstoffe - - - - Blusen
Leibwäsche - - - - Unterröcke
Strümpfe - - - - Korsetts
- - - - Handschuhe. - - - -

Weddy-Pönicke, Halle, Leipzigstr. 6.

3337

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 2. März 1908, nachmittags 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**
1. Beratung der Ordnung über Erhebung einer Schanzflossenssteuer nebst Statut über die Regelung der Wehrpflichtigen.
 2. Nachbewilligung für Kapitel IX Nr. 1 des Stadthaushaltsplanes - Patronats- u. M. Beiträge zu Bauten an kirchlichen Gebäuden usw.
 3. Rückfragen, und Sollenlage-Befragung für die alte Leipziger Gasse von der Unterführung der Leipziger Eisenbahn bis zur Stadtgrenze.
 4. Abänderung des Bauausbauplanes östlich des Südfriedhofs.
 5. Mittelsbewilligung zur Instandhaltung eines Sandpfeils auf dem Schlachthof.
 6. Nachbewilligung für Kapitel XIII A II des Stadthaushaltsplans für Bureauaufwand.
 7. Nachbewilligung für Titel I Nr. 8 und 10 des Theater-Schauspielsplans - Zur Instandhaltung des Foyers und Bekleidungs- u. 8. Weitervermittlung des Lebens nebst Ladenkette im Rathaus, Ecke Markt und Leipzigerstraße.
 9. Landeswerb von den Grundstücken Talstraße Nr. 24 b und 25.
 10. Entlassung der Rechnung der Gasanstalt für 1904.
 11. Entlassung der Rechnung des Stadthalters für 1905 und Nachbewilligung.
 12. Entlassung der Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1905 und Nachbewilligung.
 13. Entlassung der Rechnung der Handwerkerhalle für 1906.
 14. Entlassung der Rechnung des Lehms für 1906.
 15. Entlassung der Rechnung des Stadthalters für 1906 und Nachbewilligung.
 16. Entlassung der Rechnung der Theodor-Schmidt-Stiftung für 1906 und Nachbewilligung.
 17. Entlassung der Rechnung der Paul-Richter-Stiftung für 1905 und Nachbewilligung.
 18. Entlassung der Rechnung der Gottesackerstraße für 1905 und Nachbewilligung.
 19. Entlassung der Rechnung über die Bauten - Neuerrichtung der Gerbergasse und - Durchbruch der Robert-Kranzstraße und Nachbewilligung.
 20. Petition betr. die Verwendung des nach der Sandgrube am Goldberge führenden Weges.
 21. Petition betr. die Pflichtenbefreiung des Trift- und Große Brunnenstraße.
 22. Petition betr. Errichtung der Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen am Parkhof usw.
 23. Petition betr. das Betreten des Schlachthofs durch die Kinder der dort beschäftigten Schächter.
 24. Petition betr. die Ausführung fälschlicher Bildwerke und Suttateurarbeiten.
- Geschlossene Sitzung.**
25. Wahl zweier außer-Mitglieder für die Stadtkommunikation.
 26. Wahl zweier Mitglieder für die Museums-Deputation.
 27. Wahl von Mitgliedern für die Armen-Direktion.
 28. Pensionierung eines Bureaubeamten.
 29. Desgleichen.
 30. Pensionierung eines Polizeibeamten.
 31. Anstellung eines Polizeibeamten.
 32. Desgleichen.
 33. Anstellung eines Polizeibeamten.
 34. Anweisung der Beamtenentschädigung eines Bureauarbeiters.
 35. Petition wegen Erhöhung der Monatsvergütung.
 36. Wahl des Vorstehers, des stellvertretenden Vorstehers und eines Pflegers für den 25. Armenbezirk.
 37. Wahl zweier Pfleger für den 23. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. **Steckner.**

Sächsische Effecten-Bank, Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.

An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten. Getreide-Abteilung

Telephon 1280. Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark
Vermögen über 306 Millionen Mark
Neuabgeschlossene 1907: Mark 66 056 100
Neues, vorteilhaftestes Prämiensystem. Dividendenystem Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Weltpolice.
Vertreter in Halle a. S.: [852]
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbs, „ Magdeburgerstraße 8.

Amerikanische Journale

in verschiedenen Größen und Stärken empfiehlt [3282]
J. Zoebisch, Grosse Steinstrasse 82.

Gäsen, wilde Kaninchen, Rehwild, Damwild, [3381]
ig. Enten, Poulets, Hühner, Schneehühner, Ganselkenten, Friedrich Weiss, Gr. Ulrichstr. 31.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Carl Schmidt zu Halle a. S. soll die Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind 4046,08 M. verfügbar, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind. Zu berücksichtigen sind nicht bevorrechteten Kontursforderungen von 52 162,74 M. Das Schlussverzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberi 7 des Kgl. Amtsgerichts zu Halle a. S., Zimmer Nr. 43 aus, Saal a. S., den 26. Febr. 1908. Max Knoche, Kontursverwalter.

Gelegenheitskauf.

Wir sind von einer Dame wegzugshalber beauftragt, ein fast neues hohes **Konzerz-Bianno** (Aufbaum, reiche Ausstattung) mit einem achteckigen Ton zur Hälfte des Einkaufspreises zu verkaufen; Garantie wird geleistet.
Maereker & Co., Neue Promenade 1 a, Saale-Beitungs-Passage.

Verlangte Personen.
Verlangt-Kartons in allen Größen, **Schmidt, Lager Kartons, Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28.**
Wollene, mit der Hand gefärbte **Socken** empf. **H. Schaeffner, Gr. Steinstr. 84.**

Reisender

welcher im Agr. Sachsen in Thüringen, Bayern u. Lang gereist hat und bei Industrie und Händlern bestens eingeführt ist, wird so möglich baldigem Eintritt gesucht.
Nennen mit nur beiden Nennungen und nachweisbar guten Leistungen ist bevorzugt, ein gut dotierte Stellung. **Gef. Anzeigeb. Nr. L. M. 7145 an Rud. Mosse, Leipzig.** [3259]

Heilige Herren.

denen daran liegt, sich einporzuziehen, können sofort Stellung im Ausdehnenden einer ersten Versicherungsgesellschaft erhalten; außer Provisionen und Gehältern wird ein Honorar gewährt und gewissenhafte Einarbeitung zugesichert. **Ernennungstermin sub L. R. 6879 an Rudolf Mosse, Leipzig erb.** [3115]

Jüngere Verwalter für kleinere Wirtschaften erhalten sofort und 1. April 1908.

Willy Kühn, Stadtemittel, Al. Ulrichstr. 3.
Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind sofort einzusenden. [3326]
Suche j. 1. April einen tüchtigen **Verwalter**, möglichst gebildeten Buchhalter, und bitte um Zeugnisabschriften. **Nittergut Hansin b. Bitterfeld.**

Verwalter,

welcher sich nicht scheut, Hand mit analogen für Dferten zu tun. **Z. u. 650 an die Exped. d. Btg.**

Aleineriger Verwalter,

nicht unter 24 Jahren, bei 500 Mk. Gehalt zum 15. März resp. 1. April gesucht. **Bezugnisse erbeten. Rittergut Haras, Station Hedlungen der Sangerhäuser-Grutter Bahn.**

Suche zu sofort oder 1. März verheir. Gärtner,

der auch Stellmader- und Hofarbeiten übernimmt, bei freier Wohnung. **E. Joachim, Freitag Götterden, Halle-Heilfelder Bahn.**

Gutterflecht

und 2 Tagelöhner-Familien, **Nittergutswert, Seeburg b. Erdeborn, Mansfelder Seeburg.**

Suche zum 1. April einen Cleven

auf 1200 Morgen großem Betriebe mit großer Viehhof, Hühner- und Gänsebau bei Familienanfall. **Gef. Dferten an [3217] Inspektor Schönmeyer, Traudendorfer bei Jena.**

Ein geb. junger Mann, Landwirtschafter, findet auf hies. intensiver Wirtschaft mit Brennerei, Samen- und Ribbenbau zur Erlernung der Landwirtschaft zum 1. April d. N. Aufnahme. **Beitritt nach Uebereinkunft. [3130] Nittergutswert, Schwerfeld bei Weimar.**

Junges Mädchen als Stütze

der sofort gesucht. **Gef. Dferten unter Z. u. 645 an die Exped. d. Btg. erbeten. [3123]**

Sum 1. April oder 1. Mai nach für **Georg Schmidt** ein tüchtiger, zuverlässiger, verheirateter **Schäfer** gesucht. [3108] **Dom. Scheuber bei Eisenf.**

Ein Cleve

zur Erlernung der Landwirtschaft aus guter Familie und mit guter Schulbildung für meine Pflanzung, ca. 200 Morgen, mit Brennerei, Ribbenbau, Ribbholz sofort gesucht. **Schmidt, Rittergut Einfeld, b. Wödmis (Witterfeld).**

Suche zum 1. April jungen Mann als Cleven

bei Familienanfall. **F. Dippe, Rittergut Schwerz bei Weimera.**

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst für unser kaufmännisches Bureau gesucht. **Angebote mit Lebenslauf erbeten. Noltesche Werke, Weissensefels a. S.**

Rechnerlehrling gesucht zu

günstigen Bedingungen und bei gutem Nebenverdienst. [3189] **Bahnhof-Restaurant u. Hotel Waltershausen i. Thür.**

Tüchtige selbständige Korrespondentin

Stenographin u. Maschinenschreiberin, mit Kenntnis der engl. u. franz. Sprache, 1. April gesucht. **Df. unt. B. R. 7974 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.**

Gesucht per 1. April eine einfache, zuverlässige Stütze,

die gut Kochen, häuten u. nähen kann. **Wohlf., Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderung erbetet. Frau Dr. med. Schülke, Marstr. 1 b. Leipzig.**

Ich suche zum 1. April nach Raumraum für 2 Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernimmt, auch durch Vermittlerin. **Hausmädchen und Bürche vorzuziehen. [3288] Preisrau von Schimmelmann, Raumraum a. S., Burgstr. 23.**

Eine Waufell

jüngere suchte zum 1. oder 15. April **C. Becker, Station Schöfen.**

Älteres Mädchen, fleißig und ehrlich, sofort oder zum 1. April fucht Franz Bloch,

Cönnern, Burgstraße 23.

Personen-Angebote.

Suche zum 1. April für meinen Sohn Stellung als **Cleve** auf kleinem Gute mit Familienaufsicht. **Penfion nach Uebereinkunft. Dferten erbeten unt. Z. u. 651 an die Exped. dieser Zeitung.**

Vorzeichner

fucht Stellung für 1908 mit ca. 80-40 Leuten. **Gute Bezu. zur Seite. Gef. Dferten. erb. an H. Elsner in Alttenforge bei Döschel, Kreis Landsberg a. B. [3322]**

Vermietungen.

Die **Kontorräume** des früher **Julius Becker'schen** Bankgeschäftes, **Marinsberg 9**, mit feiner u. bischoflich Raum (für Rechtsanwalte passend), sind vom 1. April ab zu verm. **Räders** befehlt.

Geschäfts- u. Bureau-Räume.

In unserem Grundstück **Leipzigerstraße 71** ist die erste Etage, zu Geschäftsräumen geeignet, **sofort oder später zu vermieten. [1872] D. H. Apelt & Sohn.**

Bitte ausschneiden! Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (erst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen. **Billige Preise! Beste Empfehlungen. Frau Agnes Riess, Birtenstrasse 14.**

Braut-Seide

solide Qualitäten in weiss, schwarz und farbig, glatt und damasert, von 2.00 bis 8.00 Mk. per Meter.

Seidenstoffe

für Strassen- und Gesellschafts-Toiletten, für Blusen und Besätze in reichster Auswahl.

Modewarenhaus

Theodor Rühlemann,

Mitgl. d. Rab.-Sparvereins. 5 Prozent Rabatt. Leipzigstr. 97.

Albrechts Naturheilbad,

Friedenstraße 28. Telephon 2698. Anstalt für Naturheilmethoden. Zur Behandlung kommen fast alle Krankheiten. August Albrecht, Naturheilkd., 3801

Frauenkrankheiten

behandelt **Frau Luise Albrecht**, Schülerin Dr. Taure-Brandts - Langjährig. Erfahrungen. - Nachweislich gute Erfolge. - **Epochenreit vormittags 9-10. nachmittags 2-3 Uhr. Prospekt frei.**

haben Sie schon 16 AE Wolle

(Band 3,00) probiert bei **H. Schaeffner, Gr. Steinstr. 84.**

Institut Volk

Immanuel i. Thür. Einj., Fährn., Abitur.(Ex.) Schnell, sicher. Fr. frei.

Grf. Lehrer

wünscht wieder 1 oder 2 jüngere **Kinder unterrichten** (vormittags). **Dferten unter Z. r. 647 an die Exped. d. Btg.**

Kaufmann

mittler, reipelt Erich, mit Verm. u. gutem Geschäft in der Großstadt, sucht b. Bekanntheit ein, gefunden, solches u. liebensw. Fräulein von einem. **Neußer und schiner Figur zwecks spät. Heirat. Wirtschaftliche Namen, auch vom Lande, von gutem Ruf u. Charakter, bis 28 Jahre alt, welche Interesse fürs Geschäft haben, belibien Dferten mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Bild unter **B. A. 3022 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** einzusenden. **Verm. u. anonym geachtet. [3329]****

Schirm-Fabrik

Hoflieferant **F. B. Heinzel** Halle a. S. Leipzigerstr. 98.

Niedrige Neuzelten in Regen-Schirmen

aller Art und jeder Preislage. **Schirm-Bezüge in 1 Stunde.**

Nachruf.

Heute nachmittag, inmitten seiner Tätigkeit, entschloß plötzlich und unerwartet mein langjähriger Beamter und erster **Buchhalter**

Herr Friedrich Michael.

Ueber 15 Jahre hat er mit Fleiß und grosser Pflchttrone seinen Posten ausgefüllt. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Gustav Kreyenberg, i. Fa. Theodor Richter, Eisenhandlung.

Alma von Kretschman

in ihrem 69. Lebensjahre von langen, schweren Leiden erlöst. **Im Namen meiner Geschwister Friedrich von Kretschmann, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. Graf Bose.**

Für die vielen Liebesbeweise, welche mir beim Hinscheiden meiner geliebten Tochter, der **Stattdonatorin Christel Starck**

in so reichem Masse erzeigt worden sind, spreche ich bewegten Herzens meinen Dank aus. **Frau Sanitätsrat Starck.**

Provinz Sachsen und Umgebung.

aus der Provinz Sachsen, 27. Febr. (Der Wiens-
wirtschaftliche Hauptverein der Provinz
Sachsen des Bezugszweigs Anhalt und der Thür-
inger Staaten) hält in diesem Jahre in der Zeit vom 25.
bis 27. Juli im Schützenhause zu Badung seine
Deputiertenversammlung ab; mit ihr ist eine Ausstellung von
lebenden Hühnern, Kanarienvögeln und Bienenerzeugnissen
verbunden. Außerdem hält der Hauptverein im Laufe des Bienenzahrs an
drei verschiedenen Orten der Provinz Bienenzucht-Vorträge ab,
an welchen jeder Jäger und jede Jägerin unentgeltlich teilnehmen
kann. — Die Jäger von Deutschland, Österreich-Ungarn und
der Schweiz halten in der Zeit vom 7. bis 13. August in Wien-
neustadt eine Wanderversammlung ab.

Görschen, 27. Febr. (Städtisches). Die Magi-
stratsmitglieder Günther und Kuhn sind vom Herrn Regierungs-
präsidenten beauftragt und bereits in ihre Ämter eingeführt
worden. — Die Stadterordnetenversammlung wählte zu ihrem
Vorsteher Herrn Weber. Auf Veranlassung der Regierung zu
Kasselau haben die höchsten Körperschaften des Grundbesitzes
für den Kantordienst von 840 auf 400 Mk. erhöht, wofür die
Wahlbescheide der Stadterordneten beibrachten.

Görschen, 27. Febr. (Von der Wippertalbahn).
Einigen auswärtigen Vätern wurde kürzlich geschrieben, mit
der von hier aus projektierten Harzquerbahn Görschen-Wippert
werde es wohl nichts werden, da die Staatsbahn die Gewerkschaft die
Anstalt gestiftet Garantien zurückgezogen habe. Die
Anstalt steht jetzt gegenüber in der Lage, auf Grund
von ihr an zuständiger Stelle eingezogenen Erfindungen
feststellen zu können, daß die Staatsbahn die Gewerkschaft
jedenfalls beabsichtigt die angebotene Garantien zurückzugeben,
unabhängig ist.

Wittenberg, 27. Febr. (Stadterordnetenversammlung).
Die Stadterordneten beschloßen in gestriger Sitzung, allen
Eriegssteuern, die unter 900 Mk. Einkommen haben,
die Kommunalneinheitssteuer zu erlassen. In Betracht kommen
60 Anwaltschaften. — Von der in Aussicht genommenen Verteuerung
der Gasanfassungen wurde Abstand genommen. — An Steuern
sollen im kommenden Etatsjahre erhoben werden 125 Prozent Zu-
schläge zur Staatsneinheitssteuer und 160 Prozent zur Grund-
steuer, Gewerbe- und Betriebssteuer. Auch soll eine Erhöhung
der Einkommen der städtischen Beamten in Aussicht genommen
werden.

K. Kriewitz (St. Dörflich), 27. Febr. (Ortsvor-
steherwahl). In der am Dienstag, städtischen Gesen-
deberordnetenversammlung wurde der bisherige Ortsvorsteher
Herr Kriewitz wiedergewählt. Herr Kriewitz ist auch vor-
hergehender stellvertretender Amtsrichter bestellt worden.

Görschen, 28. Febr. (Schahgräber an der Arbeit).
Ein heftiger Einbruch erzielte folgenden Brief: „Madrid, den
28. Februar 1908. Sehr geehrter Herr! In sehr unglücklicher
Lage, im heftigen Militärangriff, lasse ich Ihnen durch eine
Vertrauensperson nachfolgende Zeilen schreiben: Der Präsident
in der spanischen Kammer, vermittelte mich in politische Ver-
sicherung und mußte flüchten. War feierlich persönlich in
ihrem Wohnort und habe in der dortigen Umgegend 240 000
Mk. verborgen. Im Besitze meiner Tochter (ich bin Witwer)
befinden sich gewisse Papiere, ohne welche es unmöglich
ist, die Summe wieder aufzufinden. Wenn Sie bereit sind, mir
die Mittel für meine Tochter und meinen frühesten vertrauten
Weniger bis nach der Höhe Ihres Wohnortes vorzutreiben, so werde
ich den drittsten Teil obgenannter Summe an Sie ab. Im
Falle Ihres Unvermögens, senden Sie sofort beiliegendes
Telegramm an die angegebene Adresse, nach dessen Empfang ich
Ihnen sofort eigenhändig die ganze Angelegenheit aus-
führlich schildern und meinen vollen Namen an-
geben werde. Erwidern Sie, bitte, mir absolut nie-
mand über die Sache und betreiben Sie die strengste Ver-
schwiegenheit. Geben Sie das Telegramm nicht in Ihrem
Wohnort, sondern in einer der nächst liegenden
größeren Stadt auf, wo man Sie nicht kennt. Bis Sie
meinen nächsten Brief empfangen, werden ungefähr 8-10 Tage
vergehen. Geben Sie bitte, Geduld, und gehen Sie vorläufig
von dem Grundsatze aus, als wenn Sie überhaupt nichts von den
Sachen wissen. Sodankings G. H. — Bitte keine Briefe,
nur Telegramm, senden. Das beiliegende Telegramm und
den Briefumschlag ist meine eigene Handschrift. —
Das Telegramm lautet: „Angel Gonsalez — 4 Aciteros — 4.
Cuatro Caminos, Madrid. Aboniere auf Nummer 9036.“
Selbstverständlich ist von dem hiesigen Empfänger des Briefes
nicht die geringste Notiz von demselben genommen.

Wittenberg, 27. Febr. (Städtisches). — Schulfeier.
Im August n. J. soll in unserer Stadt ein auf drei Tage berech-
netes Heimatfest gefeiert werden, mit dem auch eine Ju-
bilarfeier verbunden ist. In dem in Aussicht genommenen
Seminartrakt werden verbunden werden soll. — In der gestrigen
Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen wurde u. a.
bestimmungen, daß beim Ausbau des Güterbahnhofs Gorbetha
hier ein Zugang von ca. 1200 Personen zu erwarten ist. Es soll
die Eisenbahnstation um Einrichtung einer Kaffeehalle in
Kriewitz, zwischen hier und Gorbetha belegen, gebeten werden. —
Die Oberrealschule begibt heute abend im „Goldenen Hirsch“ eine
musikalisch-bellamatorische Feier, die sehr stark besucht war.

Sangerhausen, 27. Febr. (Stadterordneten-
Sitzung. — Vermittlung). Die Stadterordneten beschloßen in
gestriger Sitzung die Erhöhung der Gehaltsliste für die Kur- und
Besorgungskosten im städtischen Krankenhaus. Die Quartier-
klasse I soll von 8 auf 5 Mk., und die Klasse II von 2 auf 3 Mk.
erhöht werden. Außerdem ist der Bau eines neuen Kranen-
hauses, wenn auch noch nicht ermöglicht, in Aussicht genommen. —
Die Ehefrau des Seilermeisters Wetlich ist in Rietzsch bei
am 17. Februar d. J. ihre Wohnung in Rietzsch unter Zurück-
lassung ihrer Kinder, unter denen ein Säugling ist, verlassen.
Niemand weiß, wohin sich die Frau gependet hat.

Stößen, 27. Febr. (Das Heimatfest). Unter dem
Vorhitz des Bürgermeisters Kriewitz fand gestern abend im
Korthaus eine Versammlung statt, in der über das Heimat-
fest, das unser Ort in der Zeit vom 18.-21. Juli d. J. zu
feiern gedenkt, beraten wurde. Für dasselbe ist ein sehr reich-
haltiges Programm in Aussicht genommen, z. B. Auführungen
städtischer Volkstänze, historischer Festspiele, Doppelkonzerte,
Wahlfest in den Kriewitz, Ausflüge usw. Die Festtage zum
historischen Festtag werden teils von der Stadt, teils von den Ver-
ein und Jubilare und sonstigen Werken gestellt werden. Von
besonderer Bedeutung ist für unser Ort das Schornsteinfe-
stgewerbe. Von allen Orten Deutschlands hat wohl Stößen ver-
hältnismäßig die meisten Schornsteinfeier geliefert. In Ost
und West, in Süd und Nord des Vaterlandes treiben Stößen Feiertage
ihre Schornsteinfeier (Goldschmidt, Jena, Jena, Magdeburg,
Kassel, Braunschweig, Weimar, Leipzig usw. usw.). Darum
wird auch im Festtag ein besonderer Wagen hierzu hinzugehen.
Anmeldungen zur Beteiligung an dem Fest werden schon jetzt
von Magistrat entgegengenommen. Zur weiteren Ordnung der
Angelegenheit wurden besondere Festausschüsse gewählt.

W. Suhl, 27. Febr. (Die Influenza mit ihren
Begleiterscheinungen) hat auch hier bereits einige Opfer
gefordert, besonders unter jüngeren Personen im Alter von
20 bis 30 Jahren. Genügend ist es die Augenentzündung, die
leicht eine schlimme Wendung herbeiführt.

B. Dessau, 27. Febr. (Der anhaltische Landtag)
wählte in seiner heutigen Sitzung anstelle des verstorbenen
Herrn Dr. Hahn den bisherigen zweiten Vizepräsidenten, Hrn.
Bannert, zum ersten Vizepräsidenten, und überwiegen
dann in erster Lesung den Hauptentscheidungsbeschluss und den
Abschluss der Staatsschuldenverwaltungsklasse für

1906/07 der Finanzkommission, die Vorlagen betr. die anerkannte
Regelung der Versorgung des Dorfes Hohenergehlen mit
Wasser von dem Leopoldsdorfer Wasserwerk und die Vorlage
betr. Veräußerung eines Grundstückes an den Pächter der Do-
mannezone an Veräußerung einer Drainage der Guts-
kommission. Die Vorlage betr. die Errichtung eines Stützpunktes für
das Salzwerk Leopoldsdorf ermöglicht dessen frühzeitigen
Betrieb ging an die Finanzkommission. Bei der Neubildung
der Kommission beschließen die Mitglieder der Hauptklasse die gleiche
Zusammensetzung wie im Vorjahre.

n. Götzen, 28. Febr. (Ein großer Schadenfeuer)
brach in vergangener Nacht in dem Grundbesitz des Kaufmanns
W. G. Brunnen und Ullgerberstraße an. Das Dachgebälde
und das obere Stockwerk des großen Gebäudes wurden ein-
gegriffen. Der Fall, der erhalten werden konnte, ist erheblich
durch die hineingefallenen Wasserengen. Der Schaden ist
beträchtlich. Die Entschädigungsurteile ist mit Sicherheit noch nicht
festgestellt; wahrscheinlich aber ist das Feuer in der Räucher-
kammer ausgebrochen.

v. Leopoldsdorf, 27. Febr. (Diebstahl). Endlich ist es
gelungen, einen der Metalldiebe, welche im letzter Zeit hieselbst
für Waren trafen, in der Person des Arbeiters Riedel aus Stah-
furt abzufassen.

Leipzig, 27. Febr. (Der neue Zentralbahnhof).
Von den beiden preisgekrönten, mit je 12 500 Mk. ausgezeichneten
Entwürfen für das Empfangsgebäude des neuen Leipziger
Zentralbahnhofs ist, wie schon kurz gemeldet, nunmehr der Ent-
wurf der Architekten Lohm und Kühne in Dresden definitiv zur
Ausführung angenommen worden, der andere Entwurf von dem
Leipziger Architekten Günter Krüger wurde abgelehnt. Das
Empfangsgebäude wird eine Länge von etwa 800 Metern
erhalten. Die Gesamtkosten des Zentralbahnhofs werden
sich auf etwa 116 Millionen Mark belaufen. Davon trägt
Preußen etwa 52, Sachsen etwa 47 und die Stadt Leipzig ca.
17 Millionen.

W. Gera, 27. Febr. (Das Befinden des Erbprinzen).
Die „Geraer Zeitung“ schreibt: Über eine idiosyncrasische Erkrankung
unseres Fürsten müssen auswärtige Blätter zu berichten. Wie wir
aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist dies nicht wahr und seine
Durchlaucht erfreut sich schon seit längerer Zeit besten Wohlbefindens.
W. Meiningen, 27. Febr. (Gebeil). Der Herzog hat
den Hofrat Dr. phil. Gustav Barck in den erblichen Adels-
stand des Herzogtums erhoben.

Gera, 27. Febr. (Bürgermeisterwahl). In
geheimer Stadterordnetenversammlung wurde der Bürgermeister
Herr Adolf Schmidt aus Steinach zum Bürgermeister der
Stadt Gera ernannt.

Roßburg, 27. Febr. (Zu der schrecklichen Fam-
lientragödie), der, wie bereits berichtet, vier Menschen
leben zum Opfer fielen, wird dem „L. R. M.“ noch folgendes
mitgeteilt: Der Täter und Opferhermann Hermann Weiffenbach
benutzte mit seiner Frau und vier Söhnen im Alter von 6,
4, 1 1/2 Jahren und 2 Wochen die erste Etage des ersten
Weiffenbach ging gestern vormittag, nachdem der älteste Knabe
zur Schule gegangen war, abnungslos zum Markt, um Einkäufe
zu machen, während ihr Ehegatte zu Hause geblieben war. Als
die Frau gegen 9 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand sie die Türen
zur Wohnung verschlossen. Sie ließ sofort durch einen Schloffer
die Türen öffnen. Den Entsetzten bot sich ein schrecklicher
Anblick dar. Vier Menschen lagen in ihrem Blute.
Weiffenbach lag mit durchschossenen Kopfes tot am Boden,
in einem auf zwei Stühlen stehenden Wäschkorb lag das
jüngste Kind mit einer Schußwunde in der Schläfe. Es
schrie noch. In einem Netz in der anstößenden Kammer
lagen die beiden anderen Söhne. Der älteste Sohn, war tot,
während der 1 1/2jährige Knabe noch Lebenszeichen von sich gab.
Weife Kinder waren in die Schläfe geschossen. Die Augen
auf der anderen Seite des Kopfes, wie auch bei dem jüngsten
Kinde, wieder herausgedrungen. Das jüngste Kind ist eine



Frühjahrs-Neuheiten

sind in überraschend grosser Auswahl eingetroffen.

Wir bringen in dieser Saison, speziell in unseren Abteilungen

Seidenstoffe = Kleiderstoffe = Blusenstoffe

Damen- und Kinder -Konfektion

Posamenten = Besatz - Artikel = Spitzen

ein Lager entzückender Neuheiten und verkaufen diese

zu anerkannt allerbilligsten, festen Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Brauner & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

